



# 24

Jahresbericht 2024

[gemuese.ch](http://gemuese.ch)

Verband Schweizer Gemüseproduzenten







# Mehr Dialog, Vernunft und Pragmatismus

**Die einheimische Gemüseproduktion stösst vermehrt an die Grenzen des Machbaren und Erträglichen. Es wäre wünschenswert, wenn die Gemüsebranche nicht nur für ihre Dynamik und gesunden Produkte gelobt würde, sondern dass man ihr auch wieder mehr zuhört.**

Im Sommer 2024 haben wir vom Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) eine Umfrage bei den Sektionen durchgeführt. Die Rückmeldungen sollten dem Leitenden Ausschuss helfen, den Verband für die Zeit nach 2025 auszurichten. Die Resultate waren sehr positiv und die konstruktiven Verbesserungsvorschläge wurden dankend in den laufenden Strategieprozess aufgenommen. Mit etwas Überraschung nahm ich zur Kenntnis, dass einige Stimmen sich mehr Aktivitäten in Politik, Markt und Anbautechnik wünschten – also genau in jenen Bereichen, in welchen der VSGP bereits sehr aktiv ist. Erfreulicherweise zeigte sich aber, dass wir auf dem richtigen Weg sind, das Vertrauen der Mitglieder haben und deshalb diese brennenden Themen noch intensiver bearbeiten dürfen. Bedenklich stimmte mich, wieso wir uns in dieser Situation befinden. Denn das Stimmvolk hat der Gemüseproduktion in den letzten Jahren konsequent den Rücken gestärkt. Und dennoch wollen Behörden und Abnehmer die Betriebe noch stärker kontrollieren. Die Inflation hat auch in der Schweiz die Produktionskosten in die Höhe getrieben. Trotzdem stürzt sich der Detailhandel in einen absurden Preiskampf. Der Gemüsekonsum soll gefördert, aber die Produktion doch bitte extensiviert werden. Irgendetwas geht in der Praxis nicht mehr auf. Die Produktion droht zwischen diesen Forderungen völlig zerrieben zu werden. Und so überzeugt ich von



unserer Schlagkraft und Effizienz bin, der Verband kann diese Herausforderungen nicht alleine bewältigen. Etwas mehr Vernunft und Pragmatismus, vor allem aber etwas mehr Gehör gegenüber den Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtnern, würde vermutlich allen das Leben vereinfachen. Der VSGP setzte sich auch 2024 hierfür ein – was die Sektionen mit einer guten Bewertung honorierten. Der Verband ruht sich aber nicht auf diesen Resultaten aus, sondern arbeitet aktiv für die Zukunft. Wenn alle mithelfen, ist diese positiv.

Ständerat Werner Salzmann,  
Präsident VSGP

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Salzmann', written in a cursive style.

# Engagement für das Tagesgeschäft und die Zukunft

**Der Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) hat sich 2024 mit der eigenen strategischen Ausrichtung auseinandergesetzt. Dank motivierten Mitarbeitenden und Mitgliedern sowie der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Partnern konnten bemerkenswerte Erfolge erzielt werden.**

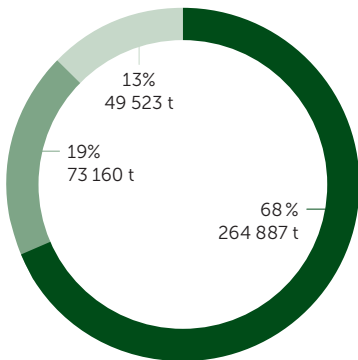
Geschäftsstelle und Gremien brauchten keine lange Anlaufzeit, um ins Berichtsjahr zu starten. Alleine die kurzerhand einberufene Arbeitsgruppe digiFLUX tagte bis Ende Februar drei Mal. Innert kürzester Zeit lag so ein fundiertes, 34-seitiges Positionspapier des VSGP vor. Dank diesem gelang es dem Verband, das Bundesprojekt in praxistaugliche Bahnen zu lenken. Über das ganze Jahr hinweg fanden über alle Themengebiete 149 Sitzungen unter Beteiligung von Gremienmitgliedern statt. Zusätzlich führte der VSPG wöchentlich mehrere Richtpreiskonferenzen durch und an zahlreichen Sitzungen trat die Geschäftsstelle für die Interessen der Mitglieder ein.

Für die 93. Delegiertenversammlung im April war der Verband zu Gast bei der Association des maraîchers du genevois (AMDG) in Genf. Der gelungene Anlass setzte den richtigen Rahmen für die Stabsübergabe im Leitenden Ausschuss (LA). Mit Beat Bösiger, Peter Kistler und Thomas Wyssa verabschiedeten sich drei verdiente Mitglieder aus dem Führungsgremium. Neu gewählt wurden Reto Huber und Michael Moser, wodurch der LA nach einer Übergangszeit wieder seine ursprüngliche Anzahl von 9 Mitgliedern zählt. Vorgängig wurde darüber diskutiert, das Gremium zu vergrössern. Mit Blick auf die anstehenden strategischen Überlegungen, wurde von diesem Vorhaben

aber abgesehen. Denn der Verband befasste sich intensiv mit der künftigen Ausrichtung für die Zeit nach 2025. Der Prozess wurde so geführt, dass sich alle Kommissionen und Sektionen aktiv einbringen und mehrfach über die künftige Ausrichtung und Ziele diskutieren konnten. Den Prozess abschliessen wird die Delegiertenversammlung 2025.

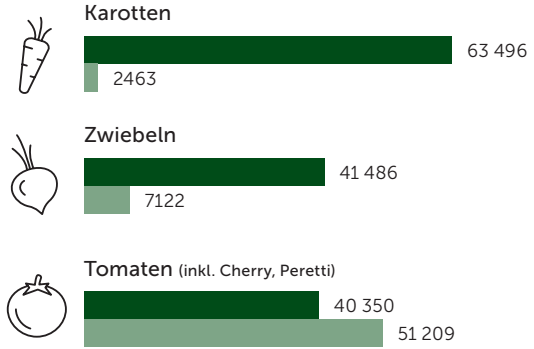
Auch bei SwissGAP und der Agro-Marketing Suisse (AMS) setzte sich der VSGP in den Entwicklungsprojekten ein, damit diese Branchenorganisationen fit für die Zukunft und den Gemüsemarkt bleiben. Dies ist nur dank der guten Zusammenarbeit mit Partnern möglich. Diese Beziehungen wurden im Rahmen des Branchenapéros an der ÖGA gepflegt. Im Berichtsjahr verliessen zwei Mitarbeitende die Geschäftsstelle. Beide Stellen konnten in kurzer Frist nahtlos mit kompetenten Personen besetzt werden. Die Geschäftsstelle hatte per Ende Jahr wieder ihren vollen Bestand mit 11 Mitarbeitenden, welche 890 Stellenprozent abdecken. Dank der hohen Motivation der Mitarbeitenden, der tatkräftigen Unterstützung der Gremien- und Verbandsmitglieder, war es auch 2024 möglich, allen Verbandsaufgaben nachzukommen und die Gemüseproduktion aktiv und sichtbar zu vertreten.

### GESAMTMENGE SCHWEIZER GEMÜSE 2024



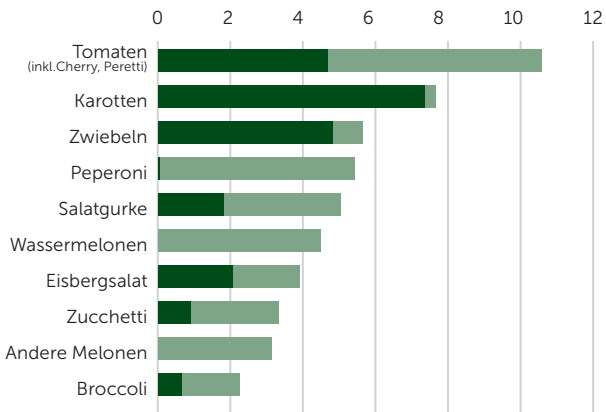
- Frischgemüse
- Lagergemüse
- Verarbeitungsgemüse

### TOP 3 SCHWEIZER GEMÜSEANBAU



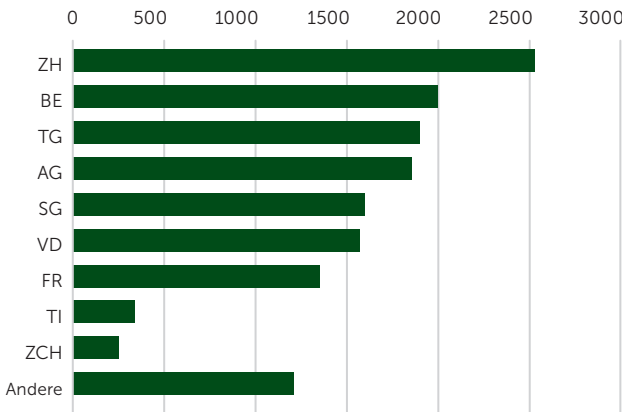
- Menge Inland (in Tonnen)
- Menge Import (in Tonnen)

### TOP 10 GEMÜSEKONSUM PRO PERSON

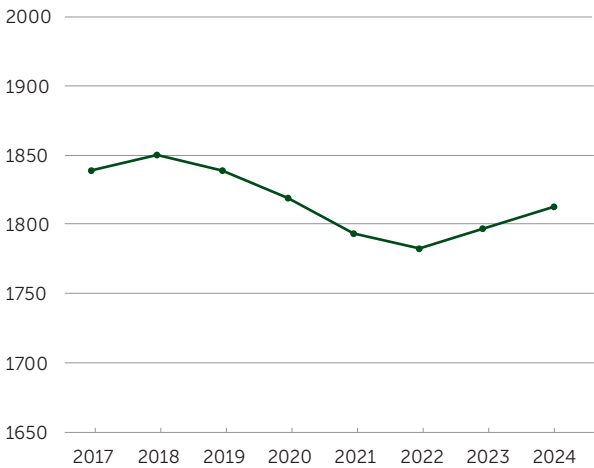


- Menge Inland (in Kilogramm)
- Menge Import (in Kilogramm)

### ANBAUFLÄCHE PRO KANTON IN HEKTAREN

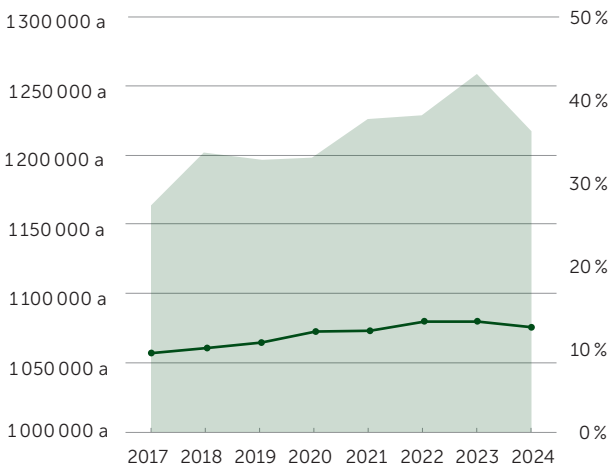


### MITGLIEDER-ENTWICKLUNG



- Anzahl Mitglieder

### ANBAUFLÄCHE IM VERBAND



- Anteil Bio in Prozent
- Total ohne Verarbeitungsgemüse

# Gemeinsam sind wir stark



- 1 **Werner Salzmann**, Präsident VSGP, Ständerat
- 2 **Roland Stoll**, Vizepräsident, Präsident Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik
- 3 **Dieter Scheibler**, Vizepräsident, Präsident Kommission Verarbeitungsgemüse
- 4 **Michael Moser**, Präsident Kommission Frisch- und Lagergemüse
- 5 **Jeremy Blondin**, Präsident Marketingkommission
- 6 **Davide Cattori**, Präsident AG Betriebswirtschaft
- 7 **Reto Huber**, Präsident Berufsbildungskommission
- 8 **Christian Gerber**, Präsident Fachkommission Biogemüse
- 9 **Simon Lässer**, Präsident Kommission Anbautechnik und Labels
- 10 **Matija Nuic**, Direktor
- 11 **Markus Waber**, Stv. Direktor / Bereichsleiter Kommunikation / Marketing / Berufsbildung
- 12 **Katja Gruber**, Direktionsassistentin
- 13 **Simone Meyer**, Bereichsleiterin Anbautechnik und Labels
- 14 **Leo Teske**, Bereichsleiter Markt
- 15 **Marilyn Brodard**, Fachverantwortliche Berufsbildung Grundbildung
- 16 **Simone König**, Fachverantwortliche Berufsbildung Weiterbildung
- 17 **Larissa Eichenberger**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Markt und Politik
- 18 **Désirée Bühlmann**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anbautechnik und Labels
- 19 **Kathrin Zybach**, Sachbearbeiterin Markt / Marketing / Kommunikation
- 20 **Karin Wyss**, Buchhaltung / Finanzen / Beitragswesen





# Markt

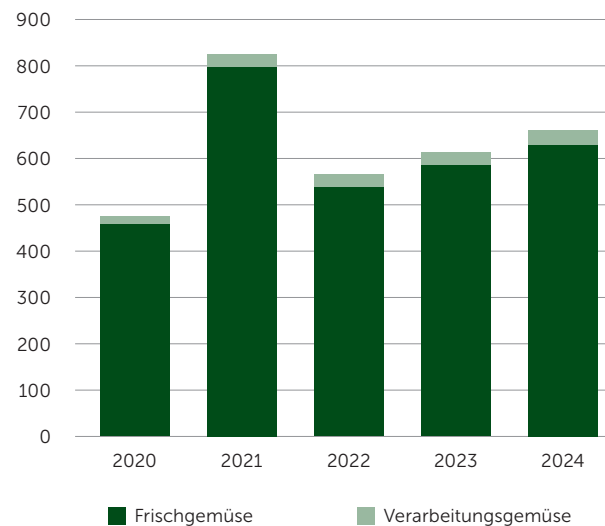
**Ein nasses und sonnenarmes 2024 hat zu deutlich mehr Importkontingenten geführt. Wegfallende Pflanzenschutzmittel sowie feuchte Anbau- und Erntebedingungen haben vielen Kulturen stark zugesetzt.**

Das Berichtsjahr war von überdurchschnittlichen Regenfällen zusammen mit unterdurchschnittlich wenigen Sonnenstunden in den Hauptanbauregionen geprägt. Besonders die Gewächshauskulturen bekamen die reduzierte Einstrahlung zu spüren. So waren bei den grossen Tomaten zwischen Ende Juli und Mitte September jede Woche ergänzende Importkontingente erforderlich, um die Marktversorgung sicherzustellen. Über das ganze Jahr wurden insgesamt 7% mehr Importkontingente gesprochen. Die deutlichste Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr gab es zwischen Juli und Oktober (+46%). Die erhöhte Anzahl an Importgesuchen konnte aber dank der Importexperten aus den Regionen sowie der konstruktiven und transparenten Zusammenarbeit mit Swisscofel gut bewältigt werden.

Die Karotten als mengenmässig grösste Gemüsekultur konnte ein gutes Jahr verzeichnen. Anders sah es leider bei den Zwiebeln aus. Fehlende Pflanzenschutzmittel und zu feuchte Erntebedingungen haben dazu geführt, dass die bereits tiefen Lagermengen des Vorjahres nach ersten Einschätzungen zum Lagerschwund nochmals unterboten wurden. Über alle Lagergemüse gerechnet gab es aber ein durchschnittliches Jahr. Die Gesamtmengen lagen im Dezember 1% über dem 5-Jahres-Durchschnitt. Im Verarbeitungsgemüse war es schon wieder kein gutes Jahr für die Erbsen. Es mussten über 2000 Tonnen ergänzend importiert werden. Dementsprechend wurden die Preise für die Saison 2025 um 4% in allen Anbaulabels erhöht, auch um die neu ange-

worbenen Erbsenproduzenten nicht zu verlieren. Bei den Bohnen hingegen konnten die Erträge – auch dank der Notfallzulassungen für Helicovex und Coragen – auf einem guten Niveau gehalten werden. Mehr Pflanzenschutzinsatz bedeutet aber auch mehr Aufwand für die Produzenten. Daher wurde für 2025 ein Aufschlag von 2% für alle Produktionsarten durchgesetzt. Nur bei den Verarbeitungsranden konnte wieder kein Anstieg erzielt werden. Trotz steigendem Produktionsaufwand, neu auftretender Schädlinge sowie wegfallenden Kulturschutzmöglichkeiten, konnte sich die Produktion mit den Verarbeitern nicht auf einen vernünftigen Richtpreis einigen.

**IMPORTANTRÄGE ANS BLW**





# Politik

**Die politischen Beschlüsse der vergangenen Jahre haben vermehrt konkrete Konsequenzen im Alltag der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner verursacht. Der VSGP setzt sich für produktionsfreundliche und zukunftsgerichtete Rahmenbedingungen ein.**

Oft sind es Regulierungen auf Verordnungsstufe, die in der Praxis für Ärger sorgen. Darum fördert der VSGP den direkten Austausch zwischen seinen Mitgliedern und Behördenvertretern. Das tat der Verband auch 2024 bei zahlreichen Möglichkeiten. Und auch auf dem schriftlichen Weg hat der VSGP zu diversen Themen Stellung genommen.

Das Agrarverordnungs paket beinhaltete im Berichtsjahr die nötigen Anpassungen zur Aktualisierung der effektiv bewirtschafteten Phasen, die von der Branche unter der Leitung des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) ausgehandelt wurden. Die Änderungen wurden vom BLW im September vorzeitig verabschiedet, damit diese in der Praxis ab dem 1. Januar 2025 umgesetzt werden konnten. Damit endet für den Verband ein langjähriges politisches Projekt zugunsten der Mitglieder.

Der Zulassungsprozess für Pflanzenschutzmittel beschäftigte den Verband politisch gleich zwei Mal. Im Januar wurde die parlamentarische Initiative 22.441 (Bregy) angenommen, welche fordert, dass die Schweiz die Zulassungsentschiede für Wirkstoffe und Pflanzenschutzmittel von der EU übernimmt. Beinahe zeitgleich lag der Entwurf für die Totalrevision der Pflanzenschutzmittelverordnung vor, zu welcher der VSGP im Frühjahr Stellung nahm. Die Vorlage erfüllt das Anliegen der parlamentarischen Initiative allerdings nur unzureichend, weshalb im Parlament an einem Umsetzungsvorschlag weitergearbeitet wird. Der VSGP begleitet beide Prozesse mit grosser Aufmerksamkeit.

Der Verband brachte die Interessen seiner Mitglieder auch in der Vernehmlassung zur Raumplanungsverordnung und zur Revision des bäuerlichen Bodenrechts ein. Beide Themen entscheiden über die künftige Nutzung des Kulturlandes und die bauliche Weiterentwicklung der Betriebe.

Noch etwas weiter in die Zukunft geht der Prozess um die Agrarpolitik für die Zeit nach 2030. In enger Partnerschaft mit dem Schweizer Obstverband (SOV), der Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (SALS) und weiteren Verbündeten, setzt sich der VSGP für eine zielorientierte Politik ein, in welcher alle Dimensionen der Nachhaltigkeit – insbesondere auch die Wirtschaftlichkeit – berücksichtigt sind.

# Marketing und Kommunikation





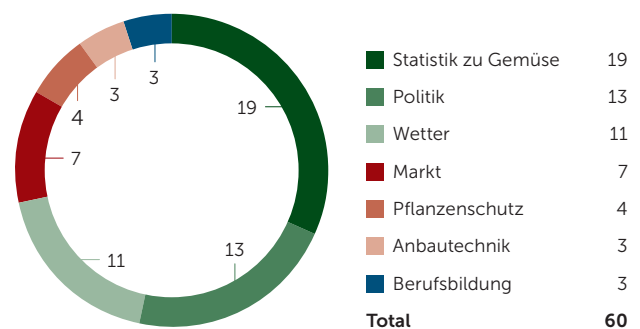
## Schweizer Gemüse hat seinen Wert. Dies ist den Konsumentinnen und Konsumenten bewusst, nicht zuletzt dank der Kommunikationskampagne, welche die wertvolle Arbeit der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner vermittelt.

Ein Bild transportiert mehrere Botschaften. Die Bilder der Kommunikationskampagne vermitteln in erster Linie die wertvolle Arbeit der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner. Und sie tun noch viel mehr als das. Der VSGP überprüft seit Jahren die Wirkung seiner Kommunikationskampagnen durch gezielte Marktforschung. Die Befragten nannten 2024 als zweithäufigste Botschaft die Preisrechtfertigung. Die Konsumentinnen und Konsumenten verstehen, dass hinter der Arbeit der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner viel Aufwand steckt, der seinen Preis hat. Dieser Aufwand war auch bei den Kampagnen in diesem Jahr deutlich sichtbar. Die Plakatkampagne im März zeigte Hanspeter Seifert aus dem Rheintal, der mit seinem Team bei Wind und Wetter die Salatsetzlinge mit einem Vlies deckt. Die zweite Werbewelle erfolgte im Juni und bestand aus einer Plakatkampagne, die mit Kinowerbung und digitalen Bildschirmen begleitet wurde. Diesmal war es ein Bild aus dem Tessin. Bei einer wunderschönen Abendstimmung in der Magadinoebene jäten Manuela Meier und ihr Team das Fenchelfeld. Die Arbeit der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner konnte auch dank dem eigenen Podcast «Verwurzelt – so wird Schweizer Gemüse angebaut» nähergebracht werden. Die Zahl der Abonnenten steigt und die ersten Schritte für die Übersetzung sind gemacht. Das Verteilen von frischem Obst und Gemüse an zahlreichen Events mit dem Obstverband bleibt fester

Bestandteil des Programms. Der Auftritt an der öga, bei welchem der direkte Austausch mit den Mitgliedern im Zentrum stand, war ein voller Erfolg.

Mit 60 Medienanfragen war das Jahr ruhiger als die beiden letzten Jahre zuvor. Das könnte daran liegen, dass kein spezielles Thema dominierte, wie beispielsweise die angepassten Qualitätsnormen, die letztes Jahr fast 20 Medienanfragen generierten. Das Wetter hat einen grossen Einfluss auf die Anzahl Medienanfragen. Es war eher nass und kühl, aber es gab keine Überschwemmungen, Hitze- oder Trockenperioden, die im Normalfall viele Medienanfragen beim Verband auslösen. Zudem gab es weniger Anfragen aus der Westschweiz und der VSGP führte keine grosse politische Kampagne gegen eine Initiative. Am häufigsten wurden die Flächen- und Mengendaten zu den Spargeln angefragt.

### MEDIENANFRAGEN





# Anbautechnik und Labels

Die Umsetzung der Mitteilungspflicht sowie die angespannte Situation im Pflanzenschutz mit den damit verbundenen Herausforderungen hat die Arbeit im Bereich Anbautechnik und Labels 2024 dominiert. Die neue Version SwissGAP ist in der Abschlussphase.

Der Leitende Ausschuss und die Kommission Anbautechnik & Labels (ATL) hatten entschieden, dass sich der VSGP für eine möglichst pragmatische Umsetzung der im Landwirtschaftsgesetz verankerten Mitteilungspflicht einsetzen soll. Auf Basis des Positionspapiers, welches durch eine interne Arbeitsgruppe ausgearbeitet wurde, hat sich der VSGP gegenüber Behörden, Partnerverbände, in Arbeitsgruppen und in der Vernehmlassung zum Verordnungspaket 2025 geäußert. Mitglieder der Kommission ATL, die Geschäftsstelle, Mitglieder des Leitenden Ausschusses und der Präsident des VSGP

haben sich in vielen Stunden und Sitzungen für die vereinfachte Mitteilungspflicht eingesetzt. Diese wird ab 2027 umgesetzt.

Das BLW gewährte dem VSGP eine Finanzhilfe zur Umsetzung des Projekts «Beratung zugunsten eines nachhaltigen Pflanzenschutzes im Gemüsebau» von 2025 bis 2028 zusammen mit den beteiligten Kantonen.

Die Situation im Pflanzenschutz blieb unverändert angespannt. Zahlreiche Indikationslücken versuchte der Verband wieder kurzfristig über Notfallzulassungen zu decken. Auf Initiative des VSGP konnten für





das Jahr 2024 für über 40 Indikationen Notfallzulassungen genutzt werden. Für die Anbausaison 2025 stellte der Verband für 20 Wirkstoffe Anträge auf Notfallzulassung für 73 Indikationen. In jährlichen Gesprächen mit den wichtigsten Partnern aus Forschung, Behörden und Firmen zeigt der VSGP die Herausforderungen im Gemüsebau auf und strebt weiterhin eine Verbesserung der Situation bei den regulären Zulassungen an. Für den Einsatz zahlreicher Anwendungen zum Schutz der Kulturen im Rahmen des ÖLN mussten die Gemüseproduzenten bei den Kantonen Sonderbewilligungen beantragen.

Im Vorjahr (2023) wurden gemäss Agrarbericht 240 Sonderbewilligungen ausgestellt.

Im Rahmen des Legunets fanden drei Treffen des Innoboards statt zu den Themen «Züchtung und Sortenprüfung», «Agri-Photovoltaik» und «Zikaden».

Im Verein SwissGAP wie auch bei der Agromarketing Suisse hat sich der VSGP stark für die künftige Ausrichtung von SwissGAP und der Marke Suisse Garantie engagiert. Die Arbeiten zur neuen Version Swissgap werden 2025 abgeschlossen und treten 2026 in Kraft.



# Berufsbildung





**Reto Huber ist neuer Präsident der Berufsbildungskommission. Der Nachwuchs und die Berufswerbung müssen weiterhin stark gefördert werden, denn die Anzahl Lernende Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner hat zu den Vorjahren abgenommen.**

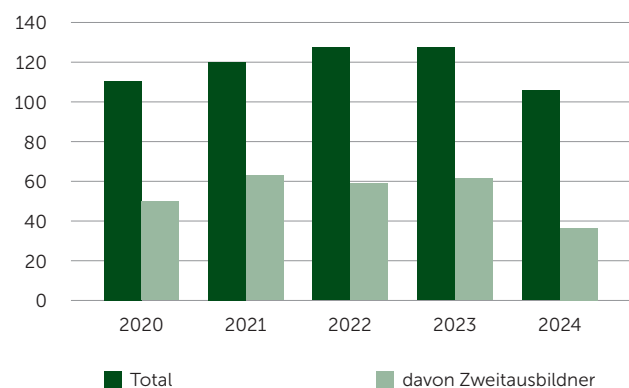
An der Delegiertenversammlung des VSGP in Genf wurde Peter Kistler als Präsident der Berufsbildungskommission und als Mitglied des Leitenden Ausschusses nach langjährigem Engagement verabschiedet. Er führte die Kommission 12 Jahre und hat in dieser Zeit viel erreicht. Ein bedeutender Erfolg war die Revision in der Grundbildung. Diese Arbeit verlief über mehrere Jahre und so werden ab dem Jahr 2026 die angehenden Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner nach dem neuen Bildungsplan ausgebildet. Reto Huber wurde als Nachfolger von Peter Kistler gewählt. Die Aufgaben in der Berufsbildung bleiben herausfordernd, sowie die Erarbeitung der neuen Strategie des Verbandes, bei der Reto Huber mitwirken kann.

Die Diplomfeier fand am 10. Juli 2024 im Hotel Hecht in Rheineck statt, an welcher 27 Gemüsegärtner/innen ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen durften. Vor der Übergabe des Diploms lud der Verband ein, die Firma Lütolf im benachbarten St. Margrethen zu besichtigen. Die Spezialität des Hauses sind die Ribelmaisprodukte. Der VSGP organisierte den Anlass zusammen mit der Gemüsebauvereinigung Rheintal SG, die das Rahmenprogramm plante und den Apéro offerierte. In Châteauneuf hatten 23 Kolleginnen und Kollegen aus der Westschweiz dasselbe Diplom am 21. Juni überreicht bekommen. Im Tessin haben zwei Personen die

Ausbildung abgeschlossen. 5 Abschlüsse als Agrarpraktiker (EBA) wurden erreicht. Der Verband gratuliert allen Diplomandinnen und Diplomanden zu dieser herausragenden Leistung und wünscht viel Erfolg in der Arbeitswelt. Leider haben in diesem Jahr weniger Lernende die Ausbildung begonnen, was die Wichtigkeit der Berufswerbung deutlich macht.

In der höheren Berufsbildung haben 14 Absolventen die Schlussprüfung als Betriebsleiter und drei Absolventen die Meisterprüfung erfolgreich bestanden. Im Anschluss an die Revision der beruflichen Grundbildung wird auch die höhere Berufsbildung revidiert. Ein erster Initialisierungsworkshop ergab, dass zuerst eine Berufsfeldanalyse durchgeführt werden muss, bevor die Struktur der neuen Berufs- und Meisterprüfung erarbeitet werden kann.

**ANZAHL LERNENDE EFZ GESAMT**





# Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

Die Rekrutierung von Arbeitskräften und die Arbeitsbedingungen blieben auch 2024 Thema, unter anderem im Rahmen der Weiterentwicklung der Verbandsstrategie, aber auch im Kontext von diversen politischen Geschäften.

Die Rekrutierungssituation für saisonale Arbeitskräfte scheint sich im Vergleich zu den letzten Jahren etwas entspannt zu haben. Es bleibt allerdings weiterhin eine grosse Herausforderung insbesondere junges Personal zu finden. Immer wieder beschäftigt sich die Branche mit unterschiedlichen Lösungsansätzen für dieses Problem. Auch in diesem Jahr waren die Arbeitsbedingungen ein wichtiges Diskussionsthema im Verband. Dies in unterschiedlichen Kontexten, wobei sich einmal mehr zeigte, wie individuell und vielfältig der Themenbereich sein kann.

Anfang des Jahres wurde über die Parolenfassung zur anstehenden Abstimmung über die BVG-Reform diskutiert. Das Thema ist auch für die Gemüsebaubetriebe sehr wichtig. Die Auswirkungen der vorge-

sehen Änderungen waren allerdings nur schwer einzuschätzen und variierten stark je nach persönlicher Situation der Betriebe und ihrer Angestellten. Der Verband beschloss deshalb die Stimmfreigabe. Gemeinsam mit der Interessensvereinigung für Arbeitnehmer im Gemüsebau (IVAG) wurden die Lohnrichtlinien für Gemüsegärtner überarbeitet. Da die Anforderungen an Arbeitsbedingungen zwischen den Kantonen stark variieren, ist es eine Herausforderung einen Richtlohn anzugeben, der in allen Kantonen angemessen ist. Die Arbeitsgruppe unterstreicht deshalb, dass die Betriebe verantwortlich sind, attraktive Arbeitgeber zu sein.

Die jährliche Lohnverhandlung der Arbeitsgruppe «ausländische Arbeitskräfte», bestehend aus dem Schweizer Bauernverband, den kantonalen Bauern-





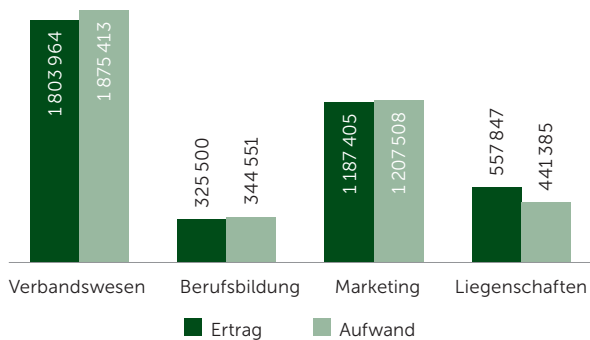
verbänden, verschiedener Berufsorganisationen und den Organisationen der landwirtschaftlichen Angestellten fand im November statt. Es wurde eine Erhöhung des Mindestlohns für temporäre und unerfahrene Angestellte von CHF 30.– beschlossen. Der neue Mindestlohn für 2025 beträgt somit 3450.– Franken pro Monat.

Schliesslich beschäftigte sich die Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik auch im Rahmen des Strategieprozesses des VSGP für die Zeit nach 2025 mit dem Gemüsebau als Arbeitsmarkt. Sie wird auch in kommender Zeit an Vorschlägen zur Umsetzung der Vision arbeiten.

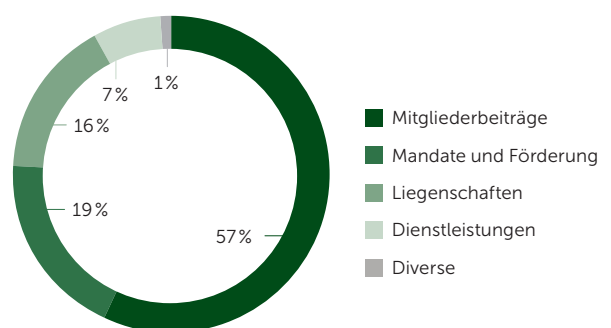
# Finanzrechnung 2024

BILANZ	2023	2024
<b>Aktiven</b>		
Umlaufvermögen	1107215	1207115
Anlagevermögen	8094000	7957000
Finanzanlagen	28000	28000
Liegenschaft, Mobiliar und EDV	8066000	7929000
<b>Total Aktiven</b>	<b>9201215</b>	<b>9164115</b>
<b>Passiven</b>		
Fremdkapital	5774438	5731478
Eigenkapital	3426777	3432637
Kapital VSGP	59746	98297
Fonds Marketing	154715	135664
Fonds Berufsbildung	167688	147585
Fonds Liegenschaften	3044628	3051091
<b>Total Passiven</b>	<b>9201215</b>	<b>9164115</b>

## ERTRAG UND AUFWAND



## HERKUNFT DER MITTEL





ERFOLGSRECHNUNG	2023	2024
<b>Teil VSGP</b>		
Ertrag		
Verbandswesen	1 595 636	1 567 347
Marktinfo	52 631	52 081
Der Gemüsebau	185 614	184 536
<b>Ertrag Teil VSGP</b>	<b>1 833 882</b>	<b>1 803 964</b>
Aufwand		
Verbandswesen	1 643 844	1 638 094
Marktinfo	26 174	32 128
Der Gemüsebau	199 312	205 191
<b>Aufwand Teil VSGP</b>	<b>1 869 329</b>	<b>1 875 413</b>
<b>Resultat Teil VSGP</b>	<b>-35 448</b>	<b>-71 449</b>
<b>Teil Berufsbildung</b>		
Ertrag	287 635	325 500
Aufwand	331 442	344 551
<b>Resultat Berufsbildung</b>	<b>-43 807</b>	<b>-19 051</b>
<b>Teil Marketing</b>		
Ertrag	1 171 663	1 187 405
Aufwand	1 168 692	1 207 508
<b>Resultat Marketing</b>	<b>2 971</b>	<b>-20 103</b>
<b>Teil Liegenschaften</b>		
Ertrag	500 992	557 847
Aufwand	465 966	441 385
<b>Resultat Liegenschaften</b>	<b>35 026</b>	<b>116 462</b>
<b>Gesamtergebnis VSGP</b>	<b>-41 257</b>	<b>5 860</b>




## Impressum

Herausgeber:  
Verband Schweizer  
Gemüseproduzenten  
Belpstrasse 26, 3001 Bern

Tel. +41 31 385 36 20  
info@gemuese.ch  
www.gemuese.ch

Konzept und Umsetzung:

**rubmedia** 

Datenquelle: SZG und VSGP

Kampagnenfotos: Alberto Venzago

Übersetzung: Gilles Bolliger

Papier: Rebello FSC® (Recycling),  
100% Altpapier, Blauer Engel  
gedruckt mit Wasserkraft

